

Was von der letzten Predigt in meinem Gedächtnis geblieben ist.
Es wurde gelesen aus dem Evangelium Johannis 1 Kap Vers 1
bis 19.

Der Text der Predigt findet sich aufgeschrieben im
Propheten Jesaja im 9 Kap 2. Vers und lautet also: Das Volk das
im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht und über denen die da
wohnen im finstern Lande scheint es helle.

Advent die Wartezeit der Kinder ich erinnere mich sehr
gut wie ich mit meinen Geschwistern die Tage die Stunden gezählt
habe, und wie wir allerlei Sachen herzustellen bemüht waren, um
unsern Eltern und Großeltern Freude zu machen auf das Fest der
Weihnachten. Aber liebe Freunde Advent will uns noch etwas ganz
anderes sagen. Ich möchte es fast mit dem Gesichte des Propheten
Jesajas einmal im Traum gesehen hat vergleichen, da er ein Volk Männer
Weiber & Kinder im Finstern wandern sah von Westen nach Osten es
weiß nicht wohin und wohnt nur immer vorwärts in der tiefen Finsternis.
Hier und da stolpert einer kommt unter die Räder der Wagen es kümmert
sich keiner um ihn weiter weiter im finstern Lande da plötzlich ein Gedränge
ein Stillstand wie ein Lauffeuer geht es durch die Reihen was ist eines
ruft dem andern zu: „Ein Licht ein Licht.“ Und immer größer und
heller wird das Licht eine Stadt eine Stadt man sieht ja schon die Thürme
derselben. Liebe Freunde es sind nun schon bald 2 Jahrtausende seit
Jesus Christus die kurze Zeit auf Erden gewandelt eine lange Zeit
eine alte Geschichte, aber ihren Wert verliert sie durch ihr Alter nicht,
auch uns heutigen Christen leuchtet Weihnachten als ein Licht in
uns, dem dunkeln Alltagsleben das bei vielen wie eine Maschinerie

läuft deren Motor man nicht sieht vielleicht ist es die elektrische Kraft
vielleicht auch ein Wasserrad das das ganze Ding in Bewegung
setzt oder wer weiß, ob vielleicht noch ein armer alter Gaul dahinter
steckt, der eben zum tausenden Mal an seinem Goppel herum
läuft, er weiß nicht warum es muß eben so sein sagen die Leute auch
sie wissen viele nicht wozu sie das Leben haben. Wohl dem Menschen
dessen Leben nicht einem Mühlrad gleicht, dessen tick tack ~~einander~~
kurzen Fortschritt Glück. Glück nennt man das auch etwa, wenn
ein Familie Vater Mutter Kinder beim wenn auch nicht gerade
mit heckerbissen bedeckten, sondern mit annehmenden Bissen
Fische sitzen und eben das Lied; Hab oft um Kreise der Lieben, ausstim-
men und sich glücklich preisen. Ich möchte nicht in das Lied
einstimmen, wenn ich an den armen Wanderer denke, der sich
eben anschickt in einer Scheune sein Nachtlager zu suchen oder
manches armer Jüngling manach ratloses Mädchen in der
unendlichen Welt draussen. Die heutige Welt pflegt sich etwa ihr
Gewissen mit den vielen Wohlthatigkeiten der Neuzeit zu beruhigen
es muß eben so sein sagen die andern, daß nicht alle gleichgestellt
sind.

Der genaue Wortlaut der Predigt ist in meinem Gedächtnis offen
gestanden nicht mehr zu finden aber die Hauptsache ist mir geblieben
nämlich, daß wir die wir uns Christen nennen noch viel im
finstern Tale wandern wie das Volk das Jesus im Traume gesehen
hett und wir allezeit das Licht Jesus Christus mehr und erkennen
sollen und ihn uns als ein Vorbild voranleuchten lassen sollen indem
wir uns nicht selbst erhöhen uns mit unserm Tun zu Frieden

geben und unser Leben wie einen Faden an der Spule ablaufen lassen
und denken es muß eben so sein. Advent will uns nicht nur an das
Kürstigkeit des Festes ~~da~~ sich die Welt vergängliche Geschenke
macht erinnern auch will. Advent uns nicht daran erinnern,
daß Gott vor 2 Jahrtausenden seinen geliebten Sohn Jesus Christus
in die Welt gesandt jenem Geschlechte zum Heil sondern allen die
an ihn glauben zum Heil. Advent Ankunft will unsere
Herzen unsere Gesinnung ~~aus~~ ^{aus} ~~steu~~ ^{steu} zur erneuerten Aufnahme
unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus vorbereiten und
endlich Advent erinnert uns an die Mahnung Johannes des
Täufers der da ruft: „Tut Buße denn das Himmelreich ist
nahe herbeigekommen.“

Petrus spricht: „Es ist in keinem andern das Heil; denn es ist
auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen
gegeben in welchem wir selig werden, ~~ollen~~, als allein durch
Jesus Christ.“

Christus spricht: „Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen
eingebornen Sohn dahin gegeben hat auf daß alle die an ihn
glauben das ewige Leben haben. Den Gott hat seinen Sohn
nicht in die Welt gesandt, daß er ~~die Welt~~ ^{die Welt} richte, sondern daß
die Welt durch in selig werde.“